

# **Projekt „Patent- und Lizenzstrategien an NRW-Hochschulen: Handlungsfähigkeit erzeugen“ - Teilnahme als Pilothochschule - Informationen zur Ausschreibung**

## **1 Hintergrund**

Vor dem Hintergrund der Zielvereinbarungen mit dem Wissenschaftsministerium NRW stehen die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen vor der Aufgabe, bis Ende des Jahres 2005 Patent- und Verwertungsstrategien zu formulieren.

In den letzten Monaten wurde eine Bestandsaufnahme vorhandener Modelle für Patent- und Verwertungsstrategien durchgeführt.

Weiter haben die Hochschulen Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf („ABCD-Hochschulen“) Grundlagen für eine „Muster-Patent- und -Verwertungsstrategie“ erarbeitet.

## **2 Zielsetzung**

Im Rahmen des durch das MWF NRW und das BMBF geförderten Vorhabens „Patent- und Lizenzstrategien an NRW-Hochschulen: Handlungsfähigkeit erzeugen“ geht es darum, den Prozess der hochschulinternen Verabschiedung und Integration von Patent- und Verwertungsstrategien zu unterstützen.

Eine Reihe von Pilothochschulen soll in diesem Rahmen Vorarbeiten für die anderen nordrhein-westfälischen Hochschulen leisten. Sie sollen als Vorbilder in den Kreis der weiteren nordrhein-westfälischen Hochschulen wirken. Auf der Grundlage eines veränderten Bewusstseins und zunehmender Praxiserfahrungen sollen sie bei der Umsetzung der Strategie und damit ggf. einhergehenden Struktur- und Verfahrensänderungen voranschreiten. Hierfür können die Pilothochschulen unentgeltliche Dienstleistungen, Beratung und Coaching in Anspruch nehmen (siehe Abschnitt 5).

Die Erfahrungen mit dem Verlauf und die Ergebnisse dieses Prozesses sollen gemeinsam mit den Ergebnissen von parallel stattfindenden Arbeiten (an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) zu juristischen Aspekten auf einer landesweiten Veranstaltung (z.B. im Nachgang der Erfinderpreisverleihung des Hochschulpreises) breit bekannt gemacht und diskutiert werden.

Im Ergebnis der Arbeiten wird ein Bericht erstellt, der als „Leitlinie“ verwendet werden kann. Diese Leitlinie soll andere Hochschulen zum Aufgreifen der Ergebnisse motivieren und sie dabei unterstützen.

## **3 Eckdaten**

Laufzeit: 1. August 2005 bis 31. Dezember 2005

Anzahl Pilothochschulen: 6-8 Hochschulen

Bei der Auswahl der Pilothochschulen wird eine sachgerechte Berücksichtigung der verschiedenen Typen und der fachlichen Schwerpunkte der Hochschulen sowie der Regionen Nordrhein-Westfalens angestrebt.

## 4 Aufgaben der Pilothochschulen

Die Pilothochschulen sollen den Prozess der hochschulinternen Verabschiedung und Integration von Patent- und Verwertungsstrategien vorbereiten und so weit wie möglich umsetzen.

Dazu soll die „Muster-Patent- und -Verwertungsstrategie“ zu den jeweils individuellen Patent- und Verwertungsstrategien der Pilothochschulen weiterentwickelt werden.

Mögliche Schritte in diesem Zusammenhang sind:

- (Neu)Anstoß zur Entwicklung einer Patent- und Verwertungsstrategie (durch die Leitungsebene/Rektorat);
- Einrichtung eines geeigneten Steuerungsgremiums (z.B. Erfinderbeirat o.ä.) zur Entwicklung einer Patent- und Verwertungsstrategie bzw. dessen Befassung mit diesem Thema; Erstellung einer Arbeitsplanung für das Steuerungsgremium;
- Bildung einer operativen Einheit/Task Force zur konkreten Vorbereitung einer Patent- und Verwertungsstrategie (Bündelung vorhandener Aktivitäten im Sinne struktureller Vorgaben);
- Erarbeitung einer Grundkonzeption durch die Task Force (insbesondere: Form, Charakter, Intention der Patent- und Verwertungsstrategie), Ausarbeitung von Modulen/Elementen der Patent- und Verwertungsstrategie, Koordination/Moderation des Abstimmungsprozesses, regelmäßige Rückkopplung mit dem Steuerungsgremium;
- Abstimmung der Patent- und Verwertungsstrategie mit relevanten Hochschulgremien;
- Beschluss der Patent- und Verwertungsstrategie;
- Operative Umsetzung der Patent- und Verwertungsstrategie.

Zur Unterstützung der internen Entwicklungsprozesse nehmen die Pilothochschulen an einem moderierten Austausch im Kreise der Pilothochschulen teil.

## 5 Unterstützungsleistungen für die Pilothochschulen

Die Pilothochschulen werden wie folgt unterstützt:

### Bereitstellung einer Materialsammlung:

- Sammlung vorhandener Materialien aus dem Kreis der ABCD-Hochschulen, der Pilothochschulen, sonstiger Hochschulen (z.B. Humboldt-Universität Berlin);
- Aufbereitung und Bereitstellung/Verteilung der Materialien (u.a. über das Web).

### Unterstützung des Erfahrungsaustauschs im Kreis der Pilothochschulen:

- Moderation und Koordination/Organisation des Erfahrungsaustauschs (Workshops/ Erfahrungsaustauschtreffen, Sammlung, Aufbereitung und Verteilung von Best Practice);
- Bündelung von Ressourcen, Schaffung von Synergien; Organisation einer gemeinsamen virtuellen Kommunikations- und Arbeitsplattform;
- Profilschärfung durch Vergleichsmöglichkeiten;
- Orientierung zur Vermeidung von Doppelarbeit.

### Coaching und Moderation für interne Prozesse in den Pilothochschulen:

- „Sparring-Partner“ und Coach für interne Stellen;
- Moderation von Workshops/Besprechungen der zuständigen Gremien/Stellen.

### Fachlicher Input:

- Juristischer Know-how-Transfer (über den Projektpartner HHU Düsseldorf);
- Gezielte und bedarfsgerechte Bereitstellung von Fachinformationen zum Thema Patent- und Verwertungsstrategie (Beschaffung von Expertenwissen).

Insgesamt: Antrieb zu Beschleunigung und Verbindlichkeit.

Die genannten Unterstützungsangebote werden von der Kölner Beratungsfirma Scientific Consulting Dr. Schulte-Hillen GmbH (SC) als unabhängiger externer Einrichtung erbracht. PROvendis hat SC mit der Durchführung dieser Arbeiten beauftragt.

## **6 Anforderungen im Hinblick auf einen Antrag/eine Bewerbung**

Die Bewerbung als Pilothochschule erfolgt formlos (maximal 5 DIN A4 Seiten).

Die Bewerbungen sollten Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

- Angaben zu bisherigen Aktivitäten zur Entwicklung und Umsetzung einer Patent- und Verwertungsstrategie sowie zur bestehenden Infrastruktur, u.a.:
  - Aktivitäten Hochschulleitung, Gremien [z.B. Erfinderbeirat], Transfer-/Patentstelle, etc.;
  - Schlüsselpersonen;
  - Ressourcen/Budget;
  - Zusammenarbeit mit PROvendis, etc.;
  - vorhandene Dokumente/Materialien.
- Angaben zur Zielsetzung der geplanten Patent- und Verwertungsstrategie.
- Erklärung der Hochschulleitung zur (persönlichen) Unterstützung/Mitwirkung am Pilotprojekt.
- Benennung eines Hauptverantwortlichen/Ansprechpartners in der Hochschulleitung.
- Erklärung zu den Möglichkeiten, im Zeitplan bis Ende November Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse der zuständigen Gremien voranbringen/abschließen zu können.
- Zusicherung der verbindlichen Teilnahme an zumindest 1 einrichtungsübergreifenden Erfahrungsaustauschtreffen und 2 internen Arbeitstreffen in der jeweiligen Pilothochschule.
- Grobe Angaben/Erläuterungen zu den Vorstellungen über eine mögliche Vorgehensweise im Projektzeitraum (Arbeitsschritte, Verfahren), über einzubeziehende Gremien/Stellen.
- Angaben zu den Vorstellungen über zukünftige Perspektiven (bzgl. Implementierung, Umsetzung der Strategie), Sicherung der Nachhaltigkeit.

Bewerbungen können bis zum 29. Juli 2005 (einschl.) an folgende Adresse übermittelt werden:

PROvendis GmbH  
z.H. Herrn Dr. Ulrich Neuhausen  
Eppinghofer Str. 50  
45468 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 0208/94105-28  
Fax.: 0208/94105-50  
E-Mail: [un@provendis.info](mailto:un@provendis.info)

## **7 Unterstützung bei der Antragstellung**

Bei Rückfragen stehen zur Verfügung:

Dr. Ulrich Neuhausen  
PROvendis GmbH  
Tel.: 0208/94105-28  
Fax.: 0208/94105-50  
E-Mail: [un@provendis.info](mailto:un@provendis.info)

Hartmut Koch  
Scientific Consulting Dr. Schulte-Hillen GmbH  
Tel.: 0221/5970038  
Fax.: 0221/5970090  
E-Mail: [koch@scientificconsulting.de](mailto:koch@scientificconsulting.de)

Dr. Hartmut Neckel  
Scientific Consulting Dr. Schulte-Hillen GmbH  
Tel.: 0221/5970036  
Fax.: 0221/5970090  
E-Mail: [neckel@scientificconsulting.de](mailto:neckel@scientificconsulting.de)